

G. Rak 27. Febr. 1989.

- 8 -

Zu TO-Punkt 6):

- Ausschreibung der Arbeiten zum Umbau des früheren
Bahnhofsgebäudes -

Der Vorsitzende erläutert, daß für den Umbau und die Renovierung des alten Bahnhofes, der im Erdgeschoß als Jugendraum genutzt werden solle und dessen Räume im 1.Obergeschoß künftig der Arbeiterwohlfahrt und dem Volksbildungswerk zur Verfügung stehen sollen, liege eine Kostenberechnung vor, die im Maximalkonzept 270.000,-- DM reine Baukosten und mit 20.000,-- DM Unvorhergesehenes abschließe.

Die Durcharbeitung der Kostenberechnung bzw. des Kostenvoranschlages habe ergeben, daß viele Arbeiten, wie z.B. Putz- und Anstricharbeiten im Erdgeschoßinneren, von den Jugendlichen bzw. den Gemeindearbeitern selbst ausgeführt werden könnten. Diese Arbeiten würden im Kostenvoranschlag allein mit 24.000,-- DM zu Buche schlagen. Ebenso könnten für rd. 16.000,-- DM Fliesenarbeiten am Fußboden entfallen. Weiter könnten Kosten für Maurerarbeiten im Erdgeschoß in Höhe von 14.000,-- DM eingespart werden. Ebenso Kosten für Abbrucharbeiten in Höhe von 14.000,-- DM.

Auch bei den mit insgesamt 85.000,-- DM angegebenen Schreinerarbeiten könnten erhebliche Kosten eingespart werden. So müßten im Obergeschoß nicht alle Fenster entfernt und neu ersetzt werden. Das gleiche sei bei den Türen zu vermerken. Ferner könnte im Obergeschoß sowie im Erdgeschoß der Einbau je einer Holz-Faltwand entfallen, womit allein 23.000,-- DM eingespart würden.

Alles in allem sei festzustellen, daß die vorliegende Maximalkostenberechnung ohne weiteres um 110.000,-- DM gekürzt werden könnte. D.h., daß abzüglich der Zuschüsse von 50.000,-- DM der Umbau des Bahnhofes - wie vorgesehen - die Gemeinde höchstens 150.000,-- DM kosten würde.

Da der Zuschuß der Kreisverwaltung daran gebunden sei, daß mit den Arbeiten am 1. April dieses Jahres begonnen werde, bitte er den Gemeinderat, zunächst die Abbrucharbeiten des Stellwerkes einschließlich Fundamente und die Wiederverschließung der Wandöffnung zum Stellwerk ausschreiben zu können.

Die Gesamtarbeiten würden im Kostenvoranschlag mit rd. 3.000,-- DM stehen. Die Abbrucharbeiten des Stellwerkes sollten nicht in Eigenregie erfolgen, weil dieses zu nahe an der Gleisanlage stehe. Hiermit solle eine Fachfirma beauftragt werden.

Über alle anderen anfallenden Kosten könne man in den nächsten Sitzungen beraten.

Ratsmitglied Hoffmann führt aus, daß seiner Meinung nach zu viel mit Zahlen jongliert werde. Die Kosten müßten noch genau beraten werden. Bei der alten Kostenaufstellung beim Ankauf des Bahnhofsgebäudes sei man von 60.000,-- DM ausgegangen, jetzt seien es schon fast 300.000,-- DM.

Der Vorsitzende erwidert, daß der Kaufpreis 60.000,-- DM betragen habe; es bestehe jederzeit die Möglichkeit, noch einmal über den Voranschlag zu beraten.

Die 290.000,-- DM seien die Maximalkosten - ohne Heizung.

Ratsmitglied Lang meint, daß beim damaligen Kauf Zahlen von 60-70.000,-- DM im Raum standen für den Umbau. Er habe damals schon 350.000,-- bis 450.000,-- DM geschätzt und liege damit jetzt fast richtig. Er fragt an, ob die Architektenkosten im Voranschlag enthalten sind.

Der Vorsitzende verneint dies.

Ratsmitglied Schumacher ist der Meinung, daß man Ortsbürgermeister Ollig beim Wort nehmen sollte, wenn er von Endkosten von 150.000,-- DM spreche.

Ratsmitglied Hoffmann ergänzt, daß man den Architekten zu den Beratungen einladen sollte.

Es ergeht folgender

Beschluß:

"Der Gemeinderat der Ortsgemeinde Nackenheim beschließt, die Ausschreibung zum Abbruch des ehemaligen Stellwerkes am Bahnhof Nackenheim durch die Verbandsgemeindeverwaltung vornehmen zu lassen."

Abstimmung: einstimmige Annahme.

Zu TO-Punkt 7):

- Änderung des Bebauungsplanes "Rudelheck" im Bereich des Grünstreifens Sunsweilerweg -